

Nur eine Nebenrolle?

Wir nähern uns mit großen Schritten dem Weihnachtsfest – morgen ein einer Woche ist Heiliger Abend. Und wir werden trotz allem, was sich gerade in dieser Welt ereignet, die alte Geschichte aus dem Lukasevangelium hören. „Und es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging“, so beginnt sie uns sie ist vielen von uns geläufig. Es gibt viele bekannte Namen, die in der Weihnachtsgeschichte vorkommen: Jesus natürlich und Maria, die drei Weisen aus dem Morgenland, der König Herodes, um nur einige zu nennen. Und da ist auch Joseph, Marias Verlobter.

Die Bibel berichtet wenig über ihn. Bauhandwerker soll er gewesen sein. Die Informationen über Josephs Vater sind widersprüchlich und was sein Leben sonst so ausmachte, ist wenig bekannt. Und wenn wir an die Krippenspiele denken, dann ist der Joseph meist eine Nebenrolle, die manchmal noch nicht einmal einen eigenen Text zu sprechen hat.

Ich finde, dass wir ihm damit nicht gerecht werden, denn ohne Joseph wäre die Weihnachtsgeschichte und all das, was sich anschließt, nicht denkbar. Joseph ist mit Maria verlobt und Maria wird schwanger, allerdings nicht von ihm. Normalerweise hätte das das sofortige Ende der Beziehung bedeutet. Joseph hätte sich von seiner Verlobten getrennt und diese, Maria also, wäre in größte Schwierigkeiten geraten, sich mit ihrer unehelichen Schwangerschaft weiter durchs Leben zu schlagen. Doch Joseph verlässt sie nicht, er hält zu ihr und heiratet sie sogar. Das hat ihm mit Sicherheit unangenehme Fragen, schräge Blicke und massives Unverständnis seiner Mitmenschen eingebracht. Wie konnte er nur? Da setzt seine Verlobte ihn ganz offensichtlich Hörner auf und er hält weiterhin zu ihr. Das war nach den damaligen Wertvorstellungen ein absolutes Unding. Doch trotz alledem bleibt Joseph bei ihr, kümmert sich um seine hochschwangere Frau auf dem Weg nach Bethlehem und wird Jesus ein treusorgender Vater.

Ist das nicht weitaus mehr als Stoff für nur eine Nebenrolle? In vielen, ja fast allen Lebensbereichen ist es so, dass es die Stars im Rampenlicht gibt, die Macher, die großen und strahlenden Helden und Richtungsweiser. Doch kaum einer von ihnen könnte da vorne oder da oben ganz allein etwas ausrichten. Überall gibt es diese vermeintlichen Nebenrollen, ohne die es nicht geht. Der Top-Chirurg ist ohne die namenlose OP-Schwester aufgeschmissen, der Star-Sänger kann ohne den namenlose LKW-Fahrer seine Tournee vergessen, der Regierungschef wird ohne seine namenlosen Zuarbeiter wenig bewegen. Unsere Welt funktioniert nicht nur der Häuptlinge wegen, mindestens genauso wichtig sind die Indianer. Heute ist der Gedenktag des Heiligen Joseph von Nazareth. Und ich finde es einen passenden Anlass, auch an alle anderen „Nebenrollenspieler“ dieser Welt zu erinnern, ohne die es einfach nicht geht. Amen.